

Vortragsreihe 2023

„Treffpunkt: LebensPhasenHaus – Wie wollen wir in Zukunft leben?“

MEHR

Von klein auf sind wir gewohnt, immer mehr haben zu wollen: Zuerst ist es vielleicht nur mehr Schokolade oder mehr Geburtstagsgeschenke. Später dann mehr Freunde, mehr schicke Kleider, das bessere Smartphone, mehr Geld, eine größere Wohnung oder ein Haus, mehr Erfolg und Ansehen und so weiter. Sobald wir etwas erreicht haben und glücklich – oder zumindest zufrieden – sein können, scheint dieser Zustand wieder zu verblassen und wir wollen noch einmal mehr.

In dieser Vortragsreihe wollen wir folgenden Fragen nachgehen:

- Wie kommt es, dass wir immer mehr wollen? Ist das ein überlebenswichtiger Mechanismus, hat es etwas mit unserem inneren Belohnungssystem zu tun – oder sind wir geprägt von einer Wachstums- und Überflussgesellschaft, die das „Mehr“ zum Grundprinzip erhoben hat?
- Was geschieht, wenn „mehr“ nicht mehr geht? Wenn z. B. immer mehr Waren produziert und dadurch die natürlichen Ressourcen aufgebraucht werden? Oder wenn der Autoverkehr immer mehr zunimmt, wir dann mehr Straßen bauen, diese wiederum das Autofahren noch attraktiver machen und am Ende alle im Stau stehen? Oder wenn wir immer mehr Wohnraum brauchen, also mehr bauen und damit Naturräume und Ackerflächen zerstören? Oder wenn bei immer mehr Konsum gleichzeitig die Armut zunimmt? Wenn schließlich der Überfluss so ungleich verteilt ist, dass soziale und politische Konflikte entstehen?
- Viele Anzeichen sprechen dafür, dass die Dynamik des „immer mehr“ an ihr Ende gekommen ist. Wie können wir uns also begnügen und dennoch eine gute Lebensqualität erhalten – nicht nur für uns, sondern für alle Menschen?

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf einen regen Austausch!

Barbara Kley, Dr. Sybille Hartmann, Dr. Manuel Haus, Jesse Berr, Dr. Alexander Haensch

Programm

3. März 2023, 17 Uhr

Wann ist genug genug? Zur Frage der Genügsamkeit

Dr. Beate Weingardt, Ev. Theologin und Diplompsychologin, Referentin und Autorin, Mitglied im Förderverein Schwäbischer Dialekt

Jedes Jahr exportiert unser Land Millionen von Tonnen Müll in Drittweltländer – Wohlstandsschrott, den wir woanders abladen. Täglich versucht die Werbung, uns weiszumachen, dass es immer noch etwas Besseres gibt – oder etwas, das unser Lebensglück steigert. Denn unsere Wirtschaft lebt davon, dass wir nie zufrieden sind, uns nie be-gnügen. Doch viele Menschen empfinden bei dieser Jagd nach MEHR ein zunehmendes Unbehagen – denn wir spüren: Weniger wäre oft mehr. Doch worin besteht dieses „Weniger“, das uns wirklich zufrieden macht? Um diese und andere Fragen soll es in dem Vortrag gehen.

21. April 2023, 17 Uhr

„Haben Sie noch Platz?“ Suffizienz im Wohnungsbestand

Julia Hartmann, Wohnraumbeauftragte, Universitätsstadt Tübingen

Der gegenwärtigen Krise auf dem Wohnungsmarkt soll vor allem mit verstärktem Wohnungsneubau begegnet werden. Dieser frisst jedoch nicht nur Fläche, sondern belastet auch intensiv das Klima durch Herstellung und Transport der Baustoffe. Dabei werden Effizienzgewinne durch den immer weiter steigenden Pro-Kopf-Verbrauch der Wohnfläche und immer größere Grundflächen aufgezehrt. Der Zielkonflikt Wohnungs- vs.- Bodenknappheit scheint nicht lösbar. Vor allem ein Thema bleibt dabei weitgehend außer Acht: Sowohl die bereits bestehende als auch die neu entstehende Wohnfläche ist immer ungleicher verteilt.

5. Mai 2023, 17 Uhr

Grenzen des Wachstums? Ohne Wachstum geht es nicht – aber mit Wachstum auch nicht

Romeo Edel, Theologe und Physiker, zuletzt Wirtschafts- und Sozialpfarrer in Stuttgart und zugleich Studienleiter an der Evangelischen Akademie Bad Boll

Viele ahnen es längst, so geht es nicht weiter.

Vor allem unser Wirtschaftssystem scheint uns gefangen zu halten.

Der Kapitalismus steht unter Wachstumszwang, doch unsere Erde hält das nicht aus.

Romeo Edel stellt das Dilemma unserer derzeitigen Entwicklungen dar und gibt Hinweise, wie wir vielleicht aus dieser Not herauskommen können.

2. Juni 2023, 17 Uhr

Mehr Digitalisierung in der Langzeitpflege – Chancen und Herausforderungen

Jesse Berr, Gerontologe, Mitarbeiter am Landeskompetenzzentrum Pflege & Digitalisierung Baden-Württemberg

Die langzeitpflegerische Versorgung in Deutschland steht vor großen Herausforderungen. Mit Blick auf den demografischen Wandel stellt sich die Frage, wie zukünftig für mehr Menschen mit Pflegebedarf bei gleichzeitigem Fachkräftemangel eine qualitativ hochwertige Versorgung gesichert werden kann. Der Beitrag zeigt die großen Chancen auf, die ein vermehrter Einsatz von Digitalisierung in diesem Bereich bietet, und beleuchtet auch kritisch neue Fragestellungen, die damit einhergehen.

7. Juli 2023, 17 Uhr

Neues Leben aus vergangenen gewerblichen Konzepten, Strukturwandel und Stadtentwicklung

Peter Wilke, Amt für Wirtschaft und Immobilien, Stadt Reutlingen

Industrie und Gewerbe siedelten sich in früheren Zeiten oft direkt in der Stadt an. Durch Strukturwandel entstanden oftmals gewerbliche Brachflächen. An den Beispielen Umwandlung einer innerstädtischen Logistikfläche in einen Industriepark der Zukunft, Umwandlung einer ehemaligen Textilfabrik zu einem gemischten Quartier und Reaktivierung eines alten Güterverkehrsareals zu einer intermodalen Logistikanlage wird aufgezeigt, welche interessanten Entwicklungspotenziale innerstädtische Gewerbebrachen haben.

1. September 2023, 17 Uhr

Mehr teilhaben und die Stadt mitentwickeln

Carolin Seiberlich, Urbanistin, Universitätsstadt Tübingen, Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WIT) mbH

Die Stadt Tübingen erarbeitet in Kooperation mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WIT) eine Rahmenplanung zur Entwicklung der Altstadt. Der Planungsprozess integriert ein hohes Maß an Teilhabe der Tübingerinnen und Tübinger sowie wesentlicher Stakeholder und Stadtmacher*innen der Tübinger Altstadt. Wie die städtische Verwaltung die Stadtgesellschaft an der Weiterentwicklung des Herzens von Tübingen beteiligt, darüber wird die Urbanistin Carolin Seiberlich am 1. September 2023 berichten.

6. Oktober 2023, 17 Uhr

Wann ist weniger mehr?

„Haben oder Sein“ im digitalen Zeitalter

Dr. Rainer Funk, Psychoanalytiker, Nachlass- und Rechteverwalter von Erich Fromm, Erich Fromm Institut Tübingen, Erich Fromm Study Center at IPU Berlin

Ausgehend von Erich Fromms Buch „Haben oder Sein“ (1976) wird versucht, diese unterschiedlichen Existenzweisen in das Zeitalter digitaler Technik und elektronischer Medien zu übersetzen. Was müssen wir Heutigen unbedingt haben, ohne dabei „satt“ zu werden? Und welche Möglichkeiten und Fähigkeiten bleiben dabei auf der Strecke und „atrophieren“? Welche psychologischen Voraussetzungen hat menschliches Wachstum?

3. November 2023, 17 Uhr

Immer mehr? Ökologische und ethische Perspektiven auf Knappheit und Fülle

Prof. Dr. Thomas Potthast, Professor für Ethik, Theorie und Geschichte der Biowissenschaften

Wir sehen und finden in der Natur sowohl Knappheit als auch Fülle. Die Ökologie als Naturwissenschaft kann nicht vorgeben, wann ein Systemzustand „gut“ ist, dazu benötigen wir Zielsetzungen, die Menschen entwickeln und ethisch begründen müssen. In dieser Kombination können wir dann mit Blick auf menschliche Aktivitäten wie Ernährung, Wohnen oder Mobilität danach fragen, wovon wir für eine lebenswerte Welt eher weniger brauchen und wo zugleich ein Mehr an Fülle unserer Mitwelt nötig ist und uns guttut.

1. Dezember 2023, 17 Uhr

Überversorgung oder Unterversorgung – wo haben wir was im Gesundheitswesen?

Ulla Kaspar-Kroymann, Diplombiochemikerin und Apothekerin, (Mit)Gründerin der „Unabhängigen Patientenberatung“

Über Fehlversorgungen im Gesundheitsbereich gibt es schon sehr lange Zeit Debatten. Trotz vieler Gesetze hat man den Eindruck, dass diese Änderungen nicht zu Verbesserungen geführt haben. Überversorgung beklagen Geldgeber und Geldempfänger, Unterversorgung Patienten und Beschäftigte.

- Ist ein Mehr an Geld die Lösung der Probleme, oder ein Mehr an Versorgung?
- Ist die Umverteilung des Vorhandenen eine Option?
- Müssen wir mit weniger auskommen, weil sowohl Geld als auch Personal fehlen?

Karl Lauterbach hat für 2023 eine umfassende Reform angekündigt.

Wie ist der Stand der Dinge? Und was wünschen wir uns?